

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 27 (1975)
Heft: 20
Rubrik: Kleine Chronologie der Tagesschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Partizipation der Bürger an der Herrschaft beiträgt, indem Probleme offengelegt und Konflikte bewusst gemacht werden, indem ermöglicht wird, dass die politische Führung ihr Handeln in die politische Basis hinunter durchsichtig und plausibel machen kann und dass von unten her eine politische Konsensbildung entstehen kann. Von den Fernsehnachrichten hängt es neben anderem ab, welches Bild sich der einzelne von den politischen Realitäten, von der politischen Rolle der andern und von seiner eigenen politischen Rolle macht.

Die Tagesschau und das politische Handeln

In der Wirklichkeit des Rezipienten dürfte sich der Vorgang der Wissensvermittlung allerdings nicht so abspielen, dass der Zuschauer einfach einen Informationstrichter aufgesetzt bekommt, durch den dann ein bestimmtes Quantum an Information eingeschleust wird, und er danach aus freiem Entschluss zur politischen Aktion schreitet. Um beim Bild zu bleiben, gibt es eine ganze Reihe von Trichtern und Sieben, die alle einen Einfluss auf das politische Handeln ausüben. Einige dieser bestimmenden Faktoren haben mit den Fernsehnachrichten direkt nichts zu tun. Es sind dies beispielsweise die soziale Herkunft, das soziale Milieu, die Ausbildung, überhaupt die ganze Sozialisation (des Rezipienten und des Kommunikators), weiter die vorgeprägten Meinungen, die Vorurteile, das schon vorhandene Wissen, der Entwicklungsgrad des politischen Bewusstseins. Andere Faktoren liegen im System der Informationsvermittlung, etwa die Nachrichtenagenturen, ihr mehr oder weniger grosses und mehr oder weniger gestreutes Korrespondentennetz, der Zugriff zur Information, das Angebot an Bildbeiträgen, Qualität und Quantität des Redaktionsteams, die Selektionskriterien, die Personalisierung politischer Ereignisse, die Nachrichtensprache, der Anschein von Pünktlichkeit, Periodizität und betonter Sachlichkeit. Deshalb ist vorläufig noch unklar und überhaupt schwierig, fundiert festzustellen, ob und in welcher Weise die schweizerische Tagesschau die Aufgabe wahrnimmt, eine vernunftgemässe Transparenz der politischen Probleme und des politischen Handelns herzustellen und das politische Handeln wiederum zu beeinflussen.

Sepp Burri

Kleine Chronologie der Tagesschau

29. 8. 1953

Die erste Tagesschau aus dem Studio Bellerive in Zürich enthält zwei Inlandbeiträge: Eröffnung des Flughafens Kloten und Radweltmeisterschaft auf der Rennbahn Oerlikon.

ab 4. 10. 1953

4 Sendetage mit 1 bis 2 Tagesschauen pro Woche.

ab 1. 11. 1953

4 Tagesschau-Ausgaben pro Woche am Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag.

15. 11. 1953

Die Tagesschau wird in Télé-Tagesschau umbenannt.

ab 22. 11. 1953

5 Télé-Tagesschauen wöchentlich: am Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

ab 19. 1. 1954

6 Sendetage mit 6 Télé-Tagesschauen wöchentlich am Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag. Die 6. Ausgabe wird vorübergehend als Wochenrückblick gestaltet.



Blick vom Regieraum in die beiden Sprecherkabinen, links der auf dem Bildschirm sichtbare In-Sprecher, rechts der Off-Sprecher.

9.2.1954

Die erste Télé-Wochenschau wird ausgestrahlt; sie umfasst die wichtigsten Ereignisse aus den letzten fünf Tagesschauen.

4.4.1955

Die Télé-Tagesschau wird in Téléjournal umbenannt und mit deutschsprachigen und französischsprachigen Kommentaren gleichzeitig für die Deutschschweiz und die Westschweiz gesendet. Das Programme romand übernimmt das Téléjournal aus Zürich.

18.6.1958

Inbetriebnahme des Fernsehsenders Monte Ceneri: Anschluss des Tessins an das schweizerische Fernsehnetz. Das Téléjournal wird unter der neuen Bezeichnung Tagesschau-Téléjournal-Telegiornale gleichzeitig für die deutsche Schweiz, die französische Schweiz und die italienische Schweiz von Zürich aus gesendet.

1.5.1961

Beginn des regulären Eurovisions-News-Exchange, nachdem die ersten Versuche des Filmmachrichten-Austausches in den Jahren 1958 bis 1960 ein überwiegend positives Echo gefunden hatten.

29.3.1962

2500. Ausgabe der Tagesschau.

1.2.1965

Einführung des Werbefernsehens in der Schweiz; Aufhebung des sendefreien Dienstags. Täglich drei Ausgaben der Tagesschau um 19.00, 20.00 Uhr und am späten Abend an allen sieben Wochentagen.

1.10.1966

Inbetriebnahme des neuen Tagesschau-Studios in Zürich, aus dem die tägliche Informationssendung Tagesschau-Téléjournal-Telegiornale für die ganze Schweiz ausgestrahlt wird. (Beginn des neuen Sendepfades: 2.10.1966)

31.12.1968

5000. Ausgabe «Tagesschau-Téléjournal-Telegiornale».

5.4.1970

Die drei schweizerischen Fernsehprogramme führen eine Wochenschau ein, in der unter dem Titel «Panorama der Woche» bzw. «Tel-Hebdo» in der Westschweiz und «Telerama» in der italienischen Schweiz das Wesentliche aus dem Nachrichtenangebot der Tagesschau-Ausgaben der Woche zusammengefasst wird.

3.3.1972

Der Zentralvorstand der SRG beschliesst, die drei Redaktionen der Tagesschau weiterhin in Zürich zu belassen, spricht sich aber für ein verstärktes Mitspracherecht der regionalen Direktionen bei der personellen und programmlichen Konzeption der Tagesschau aus.

25.5.1972

Neuorganisation der Tagesschau. Die neue Struktur der Tagesschau gestattet die Integration der drei Redaktionen für die deutsche, französische und italienische Sprache sowie die Schaffung der zwei neuen Sektoren Inland und Ausland.

1.3.1973

Die Tagesschau des Schweizer Fernsehens sendet in Farbe.

Auf diesen Tag ist die Tagesschau von der Kreuzstrasse 26 ins neue Fernsehstudio Zürich-Seebach umgezogen. Als neues Signet erscheint die aus einem Apollo-Raumschiff aufgenommene Photo der Erde. Der Entwurf stammt von Remo Guidi, die Musik von Helmut Heim.

29.8.1973

Die Tagesschau ist 20 Jahre alt.

«Dreiländerspiel» aus Bülach

Vom 1. bis zum 5. Dezember zeichnen das Zweite Deutsche, das Österreichische und das Schweizer Fernsehen ihre Ko-Produktion «Dreiländerspiel» in der Stadthalle Bülach auf. Claus Marquart (ZDF) zeichnet für die Realisation, für das Fernsehen DRS Verena Doelker-Tobler als Produzentin verantwortlich. Das Fernsehen DRS strahlt diese Sendung am Samstag, dem 6. Dezember, in seiner «Jugend-tv» aus. Die Ausstrahlung im Zweiten Deutschen Fernsehen ist für den 20. Dezember, im Österreichischen Fernsehen für den 14. Dezember vorgesehen. «Dreiländerspiel» wird von den drei Anstalten auch 1976 fortgesetzt. Es sind wieder sechs Sendungen vorgesehen, eine davon wird ebenfalls in der Schweiz produziert.

Werbefernsehen gegen Ringier

Die AG für das Werbefernsehen kündigt in einem Schreiben an ihre Kunden rechtliche Schritte gegen den Ringier-Verlag an. «In Zeiten stagnierender und rückläufiger Werbebudgets wird auch der Konkurrenzkampf innerhalb der Medien härter. Die Folgen davon können recht unterschiedlich sein, je nach Geschäftslage, Temperament der einzelnen Medien-Verwalter. Während in angrenzenden Ländern, vor allem in der Bundesrepublik Deutschland, seit Monaten ein regelrechter Krieg zwischen Zeitschriften und Werbefernsehen ausgetragen wird, schien in der Schweiz die friedliche Ko-Existenz der Medien fortzudauern. In dieser angespannten Situation und in Missachtung aller Regeln von Fairness gelangt nun der Verlag Ringier + Co AG mit einer Dokumentation an die werbetreibende Wirtschaft: ‚Fernsehen und Zeitschriften als Werbeträger, eine Gegenüberstellung der für die Beurteilung relevanten Bewertungskriterien‘. Unsere Gesellschaft hat die notwendigen juristischen Schritte gegen die irreführende und teilweise auf falschen Fakten beruhende Ringier-Dokumentation eingeleitet.»